

Anmerkungen zum Haushaltsplan 2019 in der Gemeinderatssitzung am 14.01.2019

Sehr geehrter Herr Lang, Frau Winder,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Haushaltsrede der Freien Wähler 2018 endete mit folgendem Fazit:
*„In diesem ersten doppeljährigen Haushalt (2018) sind noch viele Unbekannte enthalten.
Mit jedem neuen Haushalt wird sich die Aussagekraft über das Vermögen und die
Finanzen der Stadt aber weiter erhöhen.“*

Eine verlässliche Zahlenbasis bietet aber der Haushaltsplan der Stadt Wangen für
das Jahr 2019 sicherlich noch nicht. Auch wird unserer Überzeugung nach das end-
gültige Ergebnis wie in allen Jahren der jüngeren Vergangenheit positiver ausfallen,
als im Plan dargestellt.

Der Haushaltsplan 2019 im 2. Jahr der Doppik stellt sich mit einem Gesamtvolumen
von € 74.917.422 und Ausgaben in Höhe von € 75.353.481 als nicht ausgeglichen
dar. Von verlässlichen Zahlen können wir derzeit allerdings noch nicht ausgehen,
das wäre zu diesem Zeitpunkt vermessen, zumal auch die Eröffnungsbilanz zum
01.01.2018 noch aussteht.

Im Rahmen der Klausurtagung mit Professor Brettschneider im November 2018
erstellten Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung eine fundierte SWOT-
Analyse, bei der wir die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt
Wangen betrachtet haben.

Von den 11 erarbeiteten Handlungsfeldern ergab sich folgende Reihenfolge auf
den Rängen 1 bis 4 :

- Rang 1 - Stadtentwicklung (LGS, Wohnen)
- Rang 2 - Verkehr – Infrastruktur
- Rang 3 - Finanzen
- Rang 4 - Bildung und Betreuung (als Pflicht- und freiwillige Aufgaben)

Alle diese Themen sind für die Zukunft der Stadt Wangen von besonderer
Bedeutung. Die künftigen Haushaltsjahre werden zeigen müssen, welche finanziellen
Spielräume hierfür zur Verfügung stehen.

Von den geplanten Investitionen in 2019 in Höhe von 21,3 Mio. € fließt mit
16,3 Mio. € der größte Teil in bereits auf den Weg gebrachte Baumaßnahmen.

Die Hälfte davon in den Hochbau z. B. den Kindergarten Primisweiler, die Realschule, das Rupert-Ness-Gymnasium, Freibad, Sanierungsgebiet Stadtkern IV, Erba/Auwiesen und den „Platz der Jugend und der Generationen“ auf dem Landesgartenschau-Gelände.

Nicht zu vernachlässigen ist zudem der Gesamtbetrag der im Haushaltsplan eingestellten Verpflichtungsermächtigungen von 14,9 Mio. € für anstehende Baumaßnahmen und Investitionen für die kommenden Jahre bis 2022.

Ungeplante Investitionen wie z. B. der zu verlagernde Wohnmobilstellplatz im Vorderen Ebnet, oder notwendige Sanierungen bei der Eisbahn, um nur zwei zu nennen, treffen uns immer wieder unverhofft und müssen außer der Reihe finanziert werden. Auch solche Ausgaben haben direkten Einfluss auf die zeitliche Umsetzung der Prioritätenliste.

Zu den unvorhersehbaren Investitionen können aber auch jene gehören, die durch aktuell aufgelegte Förderprogramme von Land und Bund sofortiges Handeln notwendig machen. Wie aktuell: das Schulbausanierungsprogramm für die Realschule.

Der Spielraum einer Kommune kann hierdurch sehr schnell eingeschränkt werden. Am Beispiel der Alten Sporthalle sehen wir sehr deutlich, wie sorgfältig durchdachte Planungen ins Wanken kommen können, wenn Fördermittel (hier des Bundes) möglicherweise nicht fließen sollten. Gerade aber für die Realisierung solcher Projekte sind zusätzliche Mittel unabdingbar.

An dieser Stelle unsere Anerkennung und Dank an Sie, Herr Oberbürgermeister Lang und ihren Mitarbeiter/innen, für Ihr Engagement und die besondere Qualität der entsprechenden Förderanträge.

Die hohen Steuereinnahmen aus Gewerbesteuer, Einkommen- und Umsatzsteuer dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Stadt durch das Abführen von Umlagen an Kreis und Land z. B. aus der Gewerbesteuer lediglich etwas mehr als die Hälfte des Steueraufkommens verbleibt. Eine weitere Unbekannte ist zudem der Hebesatz der Kreisumlage künftiger Jahre.

Die Zuschüsse in Höhe von 6 Mio. €, die Veräußerungen von Sachvermögen (Bauplätze und städtische Immobilien) in Höhe von 3,85 Mio. € und die Entnahme von liquiden Mitteln i. H. v. 3,8 Mio. € reichen in 2019 nicht aus um die geplanten Gesamtinvestitionen zu finanzieren. Eine Kreditaufnahme von 7 Mio. € wird somit planmäßig notwendig sein.

Alleine das Ebnet-Schulzentrum mit prognostizierten Kosten von rund 10 Mio. € stellt uns vor eine große Herausforderung. Die bereits zugesagte Förderung i. H. v. 3,5 Mio. € ist jedoch von einer Fertigstellung der Maßnahme bis 2022 abhängig. Eine, wie wir meinen, sehr sportliche Aufgabe für alle Beteiligten.

Diese Förderung endet bisher jedoch an der Eingangstüre zum Schulgebäude. Die komplette zeitgemäße Ausstattung der Klassenzimmer und Fachräume, sowie die technische und mediale Infrastruktur, sind bisher noch nicht im Finanzierungsplan enthalten. Das Ende der Kreidezeit kommt !

Zum Schulzentrum im Ebnet wird in naher Zukunft ein Ersatzneubau für die Grundschule samt komplettem Außenbereich und die Verlegung des städtischen Kindergartens anstehen. Der anschließende Abriss der alten Gebäude bietet Platz für Neues, vielleicht sogar ein neues Lehrschwimmbecken.

In der Kernstadt und unseren Ortschaften entstehen in den nächsten Jahren ca. 600 Wohneinheiten für unsere Bürger/innen und Berufspendler, die in Wangen arbeiten und dringend Wohnraum benötigen, für Familien, Senioren/innen, Alleinerziehende, hoffentlich Großteils auch zu sozialverträglichen, aber auch marktgerechten Mietpreisen. Bei diesbezüglichen Vergabeentscheidungen werden sich die Freien Wähler nach wie vor für die Belange unserer Wangener Bürger einsetzen.

Wichtig erscheint uns auch, bestehende Siedlungsstrukturen zu erhalten, indem die Rahmenbedingungen für die Bürger/innen geschaffen werden, damit der Wohnungsbestand für die aktuellen Bedürfnisse umgestaltet und modernisiert werden kann. Als gutes Beispiel dient hier die Bebauungsplanänderung in Niederwangen-Feld. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels kann auch hier neuer bezahlbarer Wohnraum entstehen.

Wir schaffen viel Neues, sollten uns aber auf längere Sicht auch von Altem trennen können. Die Liegenschaften in der Kernstadt und den Ortschaften verschlingen große Summen für Unterhalt und notwendige Sanierungen. Die Veräußerung einiger Gebäude, evtl. auch auf Erbpacht ist bestimmt eine Überlegung wert. Sicherlich müssen auch nicht alle stadtprägenden Gebäude im Eigentum der Stadt bleiben.

Weitere Themen, wie eine verbesserte Verkehrssituation oder die Breitbandversorgung sind Bereiche, die uns dringend beschäftigen müssen. Hierzu gehören insbesondere der ÖPNV, genauso wie ein Verkehrslenk- u. Leitsystem, Kreisverkehre, ein zentraler Busbahnhof und die dringend notwendige Bahnunterführung. Ein Ärgernis aus unserer Sicht ist die Tatsache, dass die Bahnstrecke durch Wangen in 2019 wegen der Baumaßnahmen zur Elektrifizierung über einen Zeitraum von 6 Monaten gesperrt sein wird und in diesem Zeitraum mit den Bauarbeiten an der Bahnunterführung der B32 sicherlich noch nicht begonnen werden kann.

Ein Lichtblick zu den sehr knappen Gewerbeflächen dürfte die Überplanung des ehemaligen NTW Geländes an der Isnyer Straße darstellen. Der Investor sicherte nach den bisherigen Planungen den Fortbestand der vorhandenen Gewerbeflächen im Wesentlichen zu.

2019 wird mit den Baumaßnahmen zur Reaktivierung des letzten Wasserkraftwerks der Stadt in Eplings endlich begonnen werden. Auch hier sind wir auf einem guten Weg, auch wenn uns der außergewöhnlich trockene Sommer im Betriebsergebnis für 2018 deutliche Einbußen beschern wird.

Die Stadt hat die einmalige Chance, die Stadtentwicklung und Verkehrsinfrastruktur in noch nie dagewesener Weise voranzubringen. Wir schreiben Stadtgeschichte bis zur Landesgartenschau 2024 und darüber hinaus.

Für die Zukunft gesehen erhöht sich sicherlich die Lebensqualität aller Bürger/innen. Wohnraum, Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Freizeitmöglichkeiten werden geschaffen. Es wird viel Neues entstehen, darum sollten wir den Mut haben, uns von Altem zu trennen.

Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushaltsplan 2019 der Stadt Wangen zu.

gez. Ursula Loss
(Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Wangen im Allgäu e. V.)